

Nebraska
Staats-Anzeiger und Herald.
Entered at the Post Office at Grand Island as
second class matter.
Herausgegeben von
THE ANZEIGER HEROLD PUB. CO.
Office No. 305 West Zweite Straße.

Anzeiger und Herald, nebst Sonntagsblatt und Adress- und Gartenbauzeitung, nur \$2.00 pro Jahr.
Bei Vorausbezahlung nur \$1.75 ohne Prämie. Mit Prämie \$2.00.
Freitag, den 28. Februar, 1908.

Zur gest. Notiznahme!
Alle Briefe und Zuschriften bitten wir jetzt zu richten an
The Anzeiger-Herald Pub. Co.,
Grand Island, Nebr.

Kotales.

Der Krankenbote erscheint diese Woche.
Rev. Vater Wolf hatte am Samstag seinen 54sten Geburtstag.
Die besten Sorten Whiskies hält Theodor Schaumann. Holt Euren Bedarf daselbst.
Gewinnst: Ein Lehrling, für Arbeit im Schuhmacheratelier von Wolbach's.
Theodor Aye hat die Chapman Pfeife frei gekauft, um dieselbe weiterzuführen.
Geht nach der neuen Wirthschaft von Chas. Pieper im Michelson Block: die besten Getränke und feinste Zigarren.
In der Wochensage, welche am Samstag bei St. Libory stattfand, wurde ein Wolf erlegt. Im Ganzen sah man etwa sechs Stück.
Unsere Schulküche für Knaben übertrifft alle im Markt in Bezug auf Qualität, Dauerhaftigkeit und niedrige Preise.
Dr. Chas. Jahn kehrt am Freitag von seiner mehrwöchentlichen Besuchsreise nach Iowa und Illinois zurück.
Dr. J. Weiss, Arzt aus Deutschland, Wundarzt, Frauenarzt und Geburtshelfer. Office im Grand Island Banking Co. Gebäude.

Dr. Basoldt, der erste Scheriff von Hall County, jetzt bekanntlich in Michigan wohnhaft, feierte am Sonntag seinen Geburtstag, und erhielt er auch von hier aus eine Anzahl von Glückwünschen.

Wir haben über 2000 Tonnen von Hart- und Weichholz jeder Art auf Lager. Besucht uns.
Chicago Lumber Co.

Wir erhielten neulich einen Brief von Hrn. Fred Stoltenberg, welcher früher hier wohnte, aber jetzt in Gate, Washington, wohnt. Er gibt an daß dort sehr schönes Wetter herrscht, und schickt allen alten Bekannten herzliche Grüße aus Washington.

Die Doktoren Jinch & Patterson, Zahnärzte, welche ihre Office im Thumel Block, Zimmer 3 und 4 haben, empfehlen sich dem Publikum zur Ausübung aller zahnärztlichen Arbeiten und sind sie dafür bekannt, gut und zuvorkommende Arbeit zu liefern.

Letzte Woche erhielt die Union Pacific einen Ambulanzwagen. Bisher wurde bei einem Unglücksfall gewöhnlich ein Fußmännchen zur Transportation eines Verletzten benützt. Der neue Wagen ist vom modernsten Muster, mit Gummireifen, u. s. w., und trägt das rote Kreuz, mit dem Abzeichen der U. P.

Für ein Gelegenheitsgeschäft ist nichts schöner als ein ob. mehrere hübsche Möbelstücke, da dieselben eine dauernde Freude bilden und dabei von allem Nutzen sind. Sondermann & Co. haben das größte je dagewesene Lager der schönsten Sachen und kann man sich da etwas auswählen, das für Jedermann paßt, für Mann oder Frau, Sohn oder Tochter, Kinder klein oder groß. Kauft Eure Gelegenheitsgegenstände bei Sondermann.

Sandfreg,

Offener Vergnügungsort.
Die besten importirten und einheimischen Getränke sowie Zigarren stets an Hand.

Geräumige Tanzhalle in Verbindung.

Die besten importirten und einheimischen Getränke sowie Zigarren stets an Hand.

Alle sind freundlich eingeladen.
HANS SCHEEL



Regall Erkältungs-Tabletten.

Zu dieser Jahreszeit erkältet man sich sehr leicht. Das zuverlässigste und bequemste Heilmittel ist „Regall-Erkältungs-Tabletten.“ Dieselben bewahren sich sehr gut gegen Influenza, Husten u. s. w. Preis 25c.

Regall Grippe-Killen.

Diese Killen sind besonders zur Behandlung von Grippe und fieberhafte Erscheinungen, Schmerzen und Niedergelassenheit geeignet. Man spürt in kurzer Zeit Erleichterung. 25c.

A. W. Buchheit,
Regall Apotheker.

— Geboren: — John Russel und Frau von Abbott, ein Mädchen.

— Sandermann hat die schönste Auswahl von Kinderwagen.

— Frau Wm. Veit war in verflorener Woche besuchsweise bei Verwandten in Columbus.

Dr. S. A. Seal, Schmerzloser Zahnarzt, Office im Michelson Block. Hier wird Deutsch gesprochen.

— Wenn Ihr die besten Schulschuhe für Knaben wünscht, verfehlt nicht danach zu fragen bei **Hexter's.**

— Dr. A. M. Jahn und Frau feierten am vorigen Mittwoch im Kreise von Verwandten und Bekannten das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Das vorzügliche Storz Bier, beim Fast oder Kiste, für Familiengebrauch, bei W. N. Sievers.

— Der Blattdeutsche Verein hielt am Samstag einen seiner gewöhnlichen Välle ab. Derselbe war, wie immer, sehr gut besucht, und brachte Jung und Alt viel Vergnügen.

— Ihr thut weder Euch selbst, noch dem Knaben Gerechtigkeit an, wenn Ihr nicht ein Paar der allerbesten dauerhaftesten Schuhe im Markt bekommt, bei **Hexter's.**

— Dril S. Bradley vom Soldatenheim starb am vorigen Donnerstag im Alter von 76 Jahren infolge von Wassersucht. Er hinterläßt eine Tochter und vier Söhne. Das Begräbnis fand in Amherst, wo seine Gattin begraben ist, statt.

— Geschenk der Art könnt Ihr bei Sondermann & Co. finden. In ihrem Möbel-Emporium ist ohne Frage die größte Auswahl von Möbeln in der Stadt enthalten. Angeben sie doch das für substantiell und gehören zu den schönsten.

— Der Clerk des Distriktsgerichts, Fred C. Langman, theilte uns mit daß vom ersten Juli d. Jahres an die ersten Bürgerpapiere \$2.00 kosten werden, anstatt \$1.00, und die zweiten Bürgerpapiere \$2.50 anstatt \$1.00. Wer seine Bürgerpapiere noch nicht erlangt hat, sollte es jetzt nicht weiter aufschieben.

— Wenn Ihr in der Stadt seid, geht zu **Gayre's Lunch-Parlor**. Da gibt's zu jeder Stunde, bei Tag und auch bei Nacht, den delikatesten Lunch der sich denken läßt, wie belegte Bröckchen, Chili-Sauce, saftige Braten, gute Suppe, u. c. Alles zu mäßigen Preisen. Zum Gebäude südlich von Woolfholms.

— Chas. Stoltenberg verlor am Samstag zwei Finger seiner rechten Hand beim Verpacken von Eis im Viehaus von Cairo. Er war am Eingang des Eishauses stationiert, und zog jedesmal das mit einem Strich gehobene Eis hinein. Einmal hielt er den Strich eben unterhalb des Flaschenzugs umfaßt und überhörte das unten gegebene Zeichen „Auf!“. Seine Hand geriet in den Flaschenzug, und wurden die Endglieder von zwei Fingern abgeschnitten.

— Jenen, welche während des Winterrades benötigten werden, würde ich raten meine Auswahl zu sehen che sie kaufen. Ich offerire Blüschrauben zu \$2.50 bis \$13.00; Pelzroben zu \$7.50 bis \$16; mit Summi gefüllte Roben von \$3.50 bis \$12.00; Pelzroben deren Krage und Keimel mit Bombat bestift sind, \$20 bis \$30.00. Die größte Auswahl von Roben in der Stadt, zum niedrigsten Preis.

J. Reese
Sicht nach dem Reichen des Goldenen Pferddeckes.

— Dr. Boyden wurde am Samstag Morgen leicht verletzt, indem sein Pferd ihm durchbrannte und er aus seinem Gefährt herausgeschleudert wurde. Als er um die Ecke von Vier und Plum Straße fuhr waren die Räder in tiefe, im Boden eingefahrenen Geleise geraten und da der Boden hart gestoren war, zerbrachen beide Räder. Dieser Vorgang machte das Pferd scheu und konnte Dr. Boyden es nicht zurückhalten. Schließlich lenkte er das Pferd seitwärts nach einem Anbindposten, in der Hoffnung es zum Halten zu bringen, aber er und sein Begleiter, Lee Rice, wurden hier abgeworfen und es gelang dem Pferd, sich vom Führer loszureißen. Man fing es später im südlichen Theil der Stadt wieder ein. Dr. Boyden trug Schrammen am Bein und auf dem Rücken davon. Rice blieb unverletzt.

— Frau J. Birnbaum ist seit letzter Woche auf der Krankenliste.

— Stets coulante Bedienung in Jensen & Varsen's Saloon.

— Hr. Gus Werner von Voelcus nahm ebenfalls an den Begräbnis von Hugo Stephan in Omaha theil.

— Das Beste im Markt für's Geld, was ist's? Die „Examiner“ Cigarre von Henry Hof.

— Geo. Valerius von Omaha war über Sonntag hier auf Besuch bei Eltern und Geschwistern.

— Beste Getränke, vorzügliche Zigarren und freundliche Bedienung in der neuen Wirthschaft von Chas. Pieper.

— John Hagens von Cairo war Samstag in der Stadt, und stiftete er auch unserer Office einen willkommenen Besuch ab.

— Ihr könnt an der großen Uhr im Schaufenster von J. J. Klinge's Wirthschaft zu jeder Zeit die genaue Tageszeit sehen, und wissen, wie lange Ihr noch verweilen könnt. 214 W. 3ter Straße.

— Wegen des schlechten Wetters wurde Wm. Holling's Auktion, welche am 18. d. stattfinden sollte, aufgehoben, und wird am Dienstag den 3. März abgehalten werden. Der Verkauf findet auf der alten Lebernisch Farm, 8 Meilen südlich von Grand Island, statt.

— Ein frischer erster Klasse Platz ist die neue Wirthschaft von J. J. Klinge, No. 214 W. 3te Straße. Das Lokal ist auf das prächtigste eingerichtet und die Bedienung, sowie die verabreichten Waaren lassen nichts zu wünschen übrig. Beim „Joe“ ist's immer gemächlich.

— Clyde Alexander und Chester Dixon, die Anführer der Knaben welche allerlei gestohlene Sachen in ein altes Gebäude auf der Nordseite zusammengepackt hatten, wurden zur Reform Schule verurtheilt. Sie hatten unter Anderem auch eine Quantität Vranntwein aus einem Burlington Frachtwagen gestohlen. Die übrigen Mitglieder der Bande erhielten starke Zurechtweisungen.

— **Man wird stets gut bedient in der guten deutschen Wirthschaft von J. J. Klinge, 214 W. 3te Straße, wo man das vorzügliche Die Bros. Bier und außerdem alle Sorten anderer Getränke findet und zwar Alles in bester Qualität.**

— Dr. B. Honeywell starb am Dienstag Vormittag infolge von Schwindsucht, woran er etwa 14 Monate gelitten hatte. Er war bekanntlich vor mehreren Jahren hierher gekommen und wurde eine zahnärztliche Praxis gegründet. Seit ihm die Krankheit befiel machte er mehrere Reisen in der Hoffnung, seine Gesundheit zu bessern, aber ohne Erfolg. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder, Cora, Howell, Curwin und Mildred.

— Frank Wilson, ein junger Angestellter in der Fabrik, dessen Mutter vor etwa 10 Tagen starb und dessen Vater schon seit längerer Zeit die Familie im Stich gelassen hatte, geriet Ende letzter Woche mit einer Hand in eine Maschine und wurde dieselbe arg verquetscht. Ein Theil seines Mittelfingers wurde amputirt, während ein Knochen im Zehngelager, welcher auch gebrochen wurde, vielleicht verheilt wird, weshalb bei diesem vorläufig von einer Amputation abgesehen wurde. Der Junge ist zu dauern. Ein Onkel hat sich seiner angenommen.

— Um etwa 1 Uhr am Freitag Morgen fand ein Polizist das Innere des W. J. Baumann Gebäudes, worin in letzter Zeit ein Dr. Erickson ein photographisches Atelier leitete, in hellen Flammen. Als die Feuerwehr anlangte war der sämtliche Inhalt des Gebäudes verbrannt oder ruiniert, und schien es für kurze Zeit als ob die Automobilmwerkstatt der Hart Gun Co., welche nebenan liegt, auch angegriffen würde, so daß die vorhandenen Maschinen schleunigst herausgeholt wurden. Das Feuer blieb jedoch auf seinen Herd beschränkt. Von dem Gebäude blieb kaum mehr als die Seitenwände übrig. Schlecht isolirte elektrische Drähte scheinen das Feuer verursacht zu haben. Baumann hatte 1,500 Versicherung auf dem Gebäude, was den Verlust jedoch nicht deckt; Erickson hatte seine Instrumente, Vorräthe, u. s. w. zu 1,000 versichert, und nimmt man an daß dies seinen Verlust so ziemlich ausgleicht.

Harmony Halle,

Öffentliches Vergnügungs-Lokal.

Empfehle mein Lokal bestens für Abhaltung von

Privat-Unterhaltungen.

Gute Getränke und allerlei Erfrischungen stets an Hand.

Jeder ist freundlich eingeladen.

PHIL. SANDERS.

— Frau Chas. Windolph feierte am Sonntag im Kreise von Verwandten und Bekannten ihren Geburtstag.

— Kinderwagen und Go-Carts in großer Auswahl, die neuesten Fabrikate, bei Sondermann & Co.

— Ihr kennt doch „The Examiner“, die beste Cigarre im Markt für's Geld? Fabrikirt von Henry Hof.

— Hr. Geo. Atterheiligh und Frau wurden am vorigen Mittwoch vom Klappstorch mit einem munteren Mädel beglückt.

— **Die besten Auswahl von Bauholz, sowie von Hart- und Weichholz, findet Ihr bei der Chicago Lumber Co.**

— Hr. Peter Mohr wird auf seiner Farm am Prairie Creek ein großes neues Wohnhaus bauen lassen und wurde bereits mit dem Holzfahren begonnen.

— Freund Henry Schimmer und Frau wurden am Sonntag vom Klappstorch mit einem hübschen Mädel beschenkt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Wir gratulieren!

— Wir sind stolz auf unsere Knabenschule, weil wir ganz bestimmt wissen daß nie ein besserer Schuch in der Stadt gezeigt wurde als jetzt zu haben ist bei **Hexter's.**

— Freund Hermann Wegner hatte am Samstag seinen 40sten Geburtstag, und da er Nachmittags in der Stadt war, machte er auch uns eine Visite. Es freut uns allemal, seine freundliche hünenhafte Gestalt zu sehen und besriedigte es uns sehr, zu bemerken daß die Jahre soweit fast spurlos an ihm vorbeigegangen sind.

— Bei Woodwin, welcher auf der Farm von J. G. Rung, südwestlich von Wood River, arbeitet, erhielt am Samstag Abend beim Schweinertreiben eine böse Wunde am Kopf. Als er an einem Gebäude vorbeikam aus welchem in Kopfhöhe ein Balken hervorragte bückte er sich, um demselben auszuweichen; als er sich wieder aufrichtete rannte er sehr heftig gegen einen großen Eisennagel, welcher von der anderen Seite in den Balken getrieben war und daraus hervorragte, und bekam er eine mehrere Zoll lange, tiefe Rißwunde am Kopf, welche stark blutete. Unter ärztlicher Behandlung befindet er sich jetzt den Umständen nach wohl.

— Zwischen 11 und 12 Uhr am Samstag Vormittag brach in Martin's Laden Feuer aus, und war in Kürze der Laden so mit Rauch angefüllt daß alle denselben verlassen mußten. Die Feuerwehr erschien sehr prompt, und wurde das Feuer gelöscht ehe es sich verbreiten konnte. Der Rauch verursachte den meisten Schaden, und berechnet man denselben im Ganzen auf 8-10 Tausend Dollars. Fil. Dietrich, eins der Ladenmädchen, hatte eben eine Rautbin bebielt; als dieselbe bezahlte, fiel ein Geldstück zu Boden und rollte unter den Ladentisch. Um dasselbe zu finden beugte man ein Streichhölzchen, von welchem ein Funke zwischen einen Haufen Baumwolle unter dem Tisch flog. Das leicht brennende Material leberte sogleich hoch auf, und obgleich man sofort daran ging, den Ladentisch hinauszuschieben, war alles darauf Besindliche längst versengt. Dr. Martin war zur Zeit auf einer Geschäftsreise im Osten begriffen, und kehrte erst am Sonntag zurück.

— Die 6jährige Florence Lutes von Shelton wurde am Freitag um U. P. Zug No. 9 getroffen und augenblicklich getödtet. Sie war die Tochter der vermittweten Frau Lutes die in der dortigen Independent Telephone Office arbeitet. Als die Kleine das Geleise kreuzte kam ein Frachttzug vom Westen auf einem anderen Geleise heran, und da sie diesen beobachtete, bemerkte sie das Herannahen von No. 9 nicht. Man hatte diese Kreuzungsstelle schon längst als gefährlich erkannt, und erst vor einigen Monaten hatte der Stadtrath verordnet daß Thore da angebracht werden sollten; es war jedoch nicht geschehen. Wie zum Höhn auf die unzureichenden Vorkehrungsmittel wurde das kleine Mädchen gegen den da stehenden, mit der Warnung, „Look out for the cars“ versehenen Pfosten geschleudert. Ihr Tod erfolgte in wenigen Augenblicken. Die Kleine hatte eben noch ihre Mutter im Telefon-Amt besucht und war auf dem Heimwege. Die zusammengekauerten Geschworenen fanden die Eisenbahngesellschaft verantwortlich weil sie die Verordnungen nicht beachtet hatte.

— Des Raucher's größter Genuß ist eine „Examiner“ Cigarre von H. Hof.

— Hr. Herman Busch von St. Libory reiste am Freitag besucheweise nach Scribner.

— Gute Getränke und Cigarren, sowie stets coulante Bedienung bei Theodor Schaumann.

— Dr. W. B. Hoge, Deutscher Arzt, Ueber Tuder & Farnsworth's Apotheke, Zimmer 1. u. 2. Telefon 95 und 18.

— Am Dienstag verheirateten sich Theodor Cordes und Frä. Bertie Hoës. Ersterer war seit längerer Zeit Leiter des Elevators in St. Libory.

— Zu verkaufen: — 200 Bushel Ea ly Ohio Kartoffeln, gut für Samen und zum Essen, bei Oscar Köhler in Süd Grand Island.

— Wir sind jetzt da mit einer ausgezeichneten Auswahl guter Whiskies und Weine. Laßt uns eure Kruten füllen. **Zensen & Larsen.**

— Am Montag feierte Frau John Schimmer vom Filand im Kreise von Freundinnen und Verwandten ihren Geburtstag. Wir gratulieren!

— Zu verkaufen oder zu verpacken; 420 Acker gutes Weideland, eingezäunt, mit guter Windmühle und Lauf. Douglas Gilbert, Grand Island.

— John Schimmer hat nach etwa anderthalb Monaten Ferien wieder seine Arbeit als Vormann der Standard Bridge Company aufgenommen. In nächster Zeit wird er bei Kearney thätig sein.

— Der kürzlich auf dem Urd-Zweig der U. P. in Dienst gestellte Motorwagen erreichte vielach Unzufriedenheit, da derselbe den Anforderungen nicht genügt und wurde am Donnerstag wieder mit der Beförderung per Dampfzug begonnen. Man sagt jedoch daß dies nur temporär sein wird.

— Peter Hoffman, ein Injasse der Soldatenheimath, wurde am Mittwoch Morgen kurz nach Mitternacht tödt in dem ihm zugewiesenen Bett in der Stadthalle gefunden. Er hatte stark getrunken, und nimmt man an daß dies, verbunden mit einer Herzschwäche seinen Tod herbeiführte. Der Polizeichef hatte beabsichtigt ihn an den Morgen wieder freizulassen und zur Soldatenheimath zurückzuführen. Der Mann war am Montag Abend in betrunkenem Zustande gefangen genommen worden, und hatte man zu seiner Zeit in seinem Zustande etwas Ungewöhnliches bemerkt. Der Tödtliche hatte Verwandte in Tekamah, wo das Begräbnis stattfinden wird.

— Der „Druckfehlerteufel“ spielte uns in letzter Nummer einen recht bösen Streich. In dem Artikel über die Conow-Papart Hochzeit übersah nämlich der Setzer die eingeklammerten Zeilen in dem Satz, „Pastor H. Wilkens von der deutsch-lutherischen Kirche an Ort der Strauß (wo) zog die Trauung. Der Brautigam leitet einen Barbierladen an Nr 3ter Straße, und die Braut war bisher als Ladenmädchen in Martin's Laden thätig.“ Durch die Auslassung wurde der Satz zweideutig, und berechtigten wir denselben hiermit mit der Bitte um gütige Nachsicht seitens der Beteiligten und unserer Leser, und in der Hoffnung daß uns so etwas nicht wieder passiren möge.

— Gus. Ratsh, welcher am vorigen Dienstag im Roundhouse verletzt wurde starb am Mittwoch Abend. Der Umstand wegen hielt man es für angemessen einen Inquest abzuhalten. Derselbe fand daß Ratsh infolge von Verletzungen welche er am Morgen des 18. im Roundhouse erhalten, gestorben sei. Jerner glauben die Geschworenen daß die Eisenbahngesellschaft sich in dem Fall grober Nachlässigkeit schuldig gemacht hatte. Die Tagesarbeiter hatten einige Bremlen-Stangen in einem Achsenbehälter, im Gang zwischen zwei Lokomotiven, liegen lassen, welche ihrer Länge wegen ein Stück über den Rand des Behälters hinausragten. Obgleich des Nachts viele elektrische Lichter in Benutzung kommen ist es im Roundhouse doch sehr oft, bei dichtem Dampf und Rauchs wegen, schwer etwas zu sehen, und das Unglück wollte es daß Ratsh zu einer solchen Zeit zur Stelle kam und stieß gegen eine der genannten Stangen anliegend. Julius Hansen, der Lokomotiv-Inspektor, und Harvey Casby, welche die Feuer in den Lokomotiven amnacht, waren auch schon gegen die Stangen gerannt, jedoch ohne sich zu verletzen; auch Ratsh gab zuerst nur an er habe einen heftigen Stoß gegen den Unterleib bekommen, mußte aber bald zum Arzt gebracht werden. Von da geleitete ihn ein Mitarbeiter nach Hause, von wo er am Mittwoch des nächsten Tages in's Hospital überführt wurde. Während der ganzen Zeit hielt man seine Verletzung für eine leichte, da äußerlich nur wenig davon zu sehen war. Nach dem Tode Ratsh's wurde unter der Leitung der Bahnärzte Hoge und Adder eine Autopsie vorgenommen, um die Todesursache festzustellen. Hierbei waren jedoch keine andere Verletzungen, und auch die Verwandten wußten nichts davon. Zuerst war nicht beabsichtigt worden einen Inquest a zuhalten; später erachtete man es jedoch für notwendig, und nahmen Stadtrath McGrath und Coroner Sutthelund die Postmortem-Untersuchung vor, worauf dann die Geschworenen ihren Spruch begründeten. Das Begräbnis fand am Sonntag Nachmittag statt.

Das Abwickeln von Geschäften

wird sehr erleichtert durch den Gebrauch eines Check-Kontos in einer Bank. Alle Personen können bequem ein derartiges Konto benutzen zur Bezahlung von Rechnungen, für Einkäufe von Waaren oder Vorräthen und für viele andere Zwecke. Dies ist die bequemste und zufriedenstellendste Weise eure Finanzen zu handhaben. Kommt herein und erlaubt uns, Euch mehr darüber zu sagen. Gelbentleihen auf erkannte Sicherheit.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepots....

Commercial State Bank

R. B. Clayton, Präsident,
S. W. Stewart, Vice-Präsident,
G. D. Hamilton, Kassirer,
C. S. Mend, Hilfs-Kassirer.

Hugo Stephan.

Wie bereits in der letzten Nummer des „Staats-Anzeiger & Herald“ kurz berichtet wurde, starb am Donnerstag Morgen in Omaha der fast allen hiesigen Deutschen wohlbekannte Hr. Hugo Stephan. Da von einer vorhergehenden Krankheit nichts bekannt war, kam die plötzliche Todesnachricht allen Freunden sehr unerwartet und betraübte sie im höchsten Grade. Viele hiesige Freunde hätten gern dem Begräbnis beigewohnt, doch war es ihnen wegen der Entfernung kaum möglich, doch Hr. Richard Wiesner, Hr. Ula Cornelius und Schreiber dieses von Grand Island und Hr. Gustav Werner von Voelcus begaben sich nach Omaha, um dem Dahingekiebenen die letzte Ehre zu erwiesen. Eine Anzahl Grand Islander mußten sich damit begnügen, durch einen prächtigen Blumenkranz ihre Theilnahme zu bekunden.

Hugo Stephan war am 9. November 1852 als Sohn achtbarer und mäßig bemittelter Eltern zu Breslau in Schlesien geboren. Er erhielt eine gute Erziehung und trat bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges als Freiwilliger in die Armee ein, wo er trotz seiner Jugend vorzügliche Dienste leistete, wofür ihm auch mehrere Anerkennungszeichen wurden, die er sehr hoch schätzte und die nun mit ihm im Grabe ruhen. Als Beruf hatte Stephan drüben die Dekonomie erlernt, sagte in 1883 aber den Entschluß in Amerika sein Glück zu versuchen und kam nach Nebraska, wo er erst in Hastings, dann jedoch lange in Grand Island wohnte. Hier verheiratete er sich auch in 1891 mit Frä. Minna Entelmeier, und führte seither mit ihr eine glückliche, wenn auch kinderlose Ehe. Etwas im Jahre 1900 siedelte das Ehepaar nach Lincoln, dann aber nach Omaha über. Besuchern in Omaha von hier wurde stets ein freundlicher Empfang bei ihm zu Theil, und mit Wehmuth gedenkt man der zahlreich fröhlichen Stunden die man mit dem alten Kameraden dort verlebte und die nicht wiederkehren. Doch der Tod ist ein unerbittlicher Schmitter, wir Alle fallen ihm anheim und dürfen nicht murren. Stephan's Tod war ein leichterer und schmerzloser, wahrscheinlich herbeigeführt durch Ueberanstrengung bei dem großen Schneesturm welcher in Omaha letzte Woche wüthete. Stephan begab sich jeden Morgen um 4 Uhr von seiner Wohnung nach dem Geschäft von Carl Callison und war dies gewöhnlich schon ein sehr beschwerlicher Weg für ihn, da er früher hier in Grand Island einen Beinbruch davongetragen hatte und später in Omaha auch das andere Bein brach. Am Dienstag letzte Woche aber, bei dem schrecklichen Schneesturm den Omaha seit 20 Jahren hatte, war es ein fast unmögliches Stück Arbeit für ihn, den Weg zu machen, doch brachte er es fertig und arbeitete dann bis Abends, wo er sich nach Hause begab. Am Mittwoch Morgen mußte er zu Hause bleiben und Donnerstag Morgen um 7:10 war er tot, bis wenige Minuten vorher noch bei vollem Bewußtsein.

Das Begräbnis fand Sonntag Nachmittag von der Wohnung an 16ter Str. aus statt und waren sehr viele Leidtragende anwesend. Die Blumenspenden waren sehr reichlich und wirklich großartig. Auf dem Forest Lawn Friedhof fand die Beisetzung statt und die trauernde Wittwe ist jetzt allein, ohne irgend welche Familienmitglieder hier, da weder sie noch ihr Gatte Verwandte hier hatten. Der Verstorbene hat einen Bruder und eine Schwester in Breslau wohnend. Die Begräbnisreden im Hause und auf dem Friedhof wurden von Hrn. Otto Kinder, Redakteur der „Wesentlichen Presse“ in Omaha gehalten. Der Wittwe stehen treue Nachbarn und Freunde lieblich zur Seite und wird die Tröstlein Zeit ihren Schmerz zu lindern wissen. Unter alten verstorbenen Freunden aber ruhen wir den letzten Gruß nach: Ruhe in Frieden!